Aus den Kantonen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **55 (1977)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus den Kantonen

Zürich: Ein Krankenheim mit Tagesheim

Wussten Sie, dass dem städtischen Krankenheim Entlisberg in Zürich-Wollishofen ein Tagesheim angegliedert ist?
Behinderte und Chronischkranke, insbesondere Betagte, welche tagsüber eine gewisse Betreuung benötigen, können hier zwei- bis fünfmal wöchentlich angenehme Stunden miteinander verbringen. Unser Tagesheim wird von einer tüchtigen Hauspflegerin geleitet. Nun schildert eine Frau, die das Tagesheim schon lange Zeit mit grosser Begeisterung besucht, einen Tagesablauf:
«Zwischen 8 und 9 Uhr werden wir von zu Hause abgeholt, wobei uns unsere Hauspflegerinnen helfen. Durch eine Hebebühne ermöglicht dieses Auto den gehbehinderten Leuten ein bequemes Ein- und Aussteigen, und auch für ein bis zwei Rollstühle ist genügend Platz vorhanden.
Bei unserer Ankunft im Tagesheim warten schon Kaffee und Biskuits auf uns. Bei gemütlichem Zusammensein sprechen wir über aktuelle Fragen und alltägliche Probleme. Eine liebe Therapeutin gibt uns dabei vielseitige Anregungen, sei es durch kurze Geschichten, Musik oder Gespräche. Anschliessend werden wir in einem freundlichen Therapieraum in verschiedenen Tätigkeiten angeleitet, wie z. B. Textiles Gestalten, Flechten, Weben, Holzbearbeitung und anderem mehr. Dann folgt nachher ein gutes Mittagessen mit Dessert, eine fast zweistündige Ruhezeit, dabei steht jedem Gast ein Bett zur Verfügung. Bei schönem Wetter gehen wir nachher in den nahen Wald spazieren, an trüben Tagen vergnügen wir uns bei gemeinsamen Spielen. Unter kundiger Aufsicht und mit Hilfe der Hauspflegerin kann nach Wunsch auch gebadet werden.
Einmal in der Woche sorgt eine verständnisvolle Turnlehrerin durch abwechslungsreiche Uebungen (auch Singen und Spielen) für eine gute Beweglichkeit.
Nach einem Zvieri bringt man uns um 16 Uhr wieder nach Hause. Interessenten aus der Stadt Zürich, die gerne zu uns stossen möchten, können sich durch ihren Hausarzt beim Stadtärztlichen Dienst anmelden lassen. *Gäste des Tagesheimes*

Wer macht mit beim «Senioren-Theater» St. Gallen?

Es ist eine alte Weisheit: Wer unternehmungslustig und beweglich ist, bleibt länger jung. Mit Wandern, Schwimmen oder Turnen hält man den Körper fit und vergisst dabei manchmal, auch etwas für die geistige Beweglichkeit zu tun. Wie wär's zum Beispiel mit Theaterspielen? Dieser Aufruf richtet sich an alle geistig junggebliebenen pensionierten Damen und Herren, die gerne noch aktiv und kreativ tätig sind und Freude am Theaterspielen haben. Das «Senioren-Theater» möchte vor allem älteren Menschen in Heimen und Spitälern, oder wo immer es gewünscht wird, Freude machen. Alle Pensionierten jeder Konfession, die sich für diesen Plan begeistern können und sich in irgendeiner Weise einsetzen möchten, sei es auch als Souffleuse, Kassier oder handwerklich begabte Mitarbeiter für die Herstellung von Bühnenbild und Requisiten mögen sich melden.
Die Katholische Pfarrei St. Fiden wird in verdankenswerter Weise für die Proben die nötigen Lokalitäten im Pfarreiheim zur Verfügung stellen (jeweils ein Nachmittag pro Woche).
Bitte melden Sie sich bis Ende September 1977 bei: *Frau Elsa Bergmann, Hardungstrasse 65, 9011 St. Gallen.*

Zürich: Japanisches Fernsehen im Altersheim Langnau

Vor einigen Monaten besuchte eine an Altersfragen interessierte Studiengruppe unser Land und machte auch im Langnauer Altersheim halt. Besonders beeindruckt waren die Teilnehmer vom freiwilligen und unbezahlten Engagement unseres SOS- und Samariter-Dienstes.

So etwas gibt es in Japan bis heute nicht. Die freiwillige Hilfe für andere beschränkt sich dort auf die eigene Sippe. Der Einsatz zahlreicher Langnauer Frauen wird wegen der stark im Altersheim integrierten polyvalenten und fähigen Teams im In- und Ausland als Musterbeispiel solidarischer Dorfgemeinschaft bewundert. Versuche, es nachzuahmen, sind leider an vielen Orten aus mancherlei Gründen kläglich gescheitert.

Im Mai stand nun plötzlich Herr Yoshihiko Yamazaki von der japanischen Fernsehgesellschaft «Nikkei Eiga-Sha» vor der Tür, um die verschiedenen Angebote der Frauenteams zu filmen. Er hatte zu Hause einen Artikel über die Langnauer Frauen gelesen. Dieser Film wird demnächst über das japanische Fernsehen orientieren über:

Organisation der Dienste, Aufgaben der Dispositionsstellen, Bettendienst, Samariterdienst (Krankenpflege in der Nacht), Besuchsdienst, Autotransportdienst, Ergotherapie (Töpfern, Peddigrohrflechten, Makramee, Holzbearbeitung).

Neben dem Ziel dieser Aktivitäten, dem Dienen am Nächsten, ist vor allem der Einbezug der älteren Generation in die unentbehrlichen menschlichen Kontaktkreise verankert. Mit andern Worten die tätige Selbsthilfe.

Wir freuen uns über den grossen Erfolg unserer einsatzfreudigen Langnauerinnen und danken besonders Frau M. Habermacher und Frau J. Müller für die Uebernahme der koordinierenden Regie.

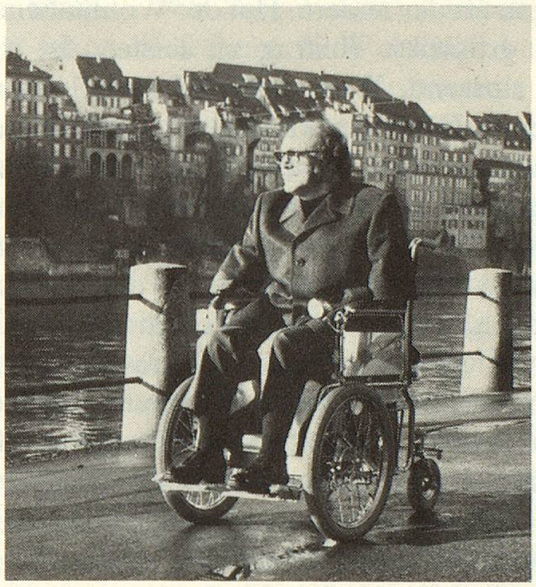
Alfred Steffen, Stiftungsratspräsident

Die neue Meyra-Generation

mehr Kraft - mehr Sicherheit

50%

mehr Fahrstrecke



Bei den **Meyra** Elektrofahrern der neuen Generation mit 24 Volt Ausrüstung reicht eine Batterieladung 50% weiter. Problemlos fahren Sie jetzt bis zu 45 km und bewältigen bis zu 25% Steigung. Dazu natürlich all die bekannten **Meyra-Qualitäten** und ein Jahr Garantie ohne km-Beschränkung.

Meyra bietet auch ein umfassendes Programm von Faltfahrern, Gehhilfen, Badeliftern; ein Programm für mehr Selbständigkeit.

Generalvertretung für die Schweiz:
Ingenieurbüro Rolf Herzog
Postfach
4113 Münchenstein 3
Tel. (061) 25 00 66

Meyra Krankenfahrzeuge **MEYRA**